



GARN
YOUTH HUB

„Jugend und die Rechte der Naturbewegung: Paradigmenwechsel für alle zukünftigen Generationen“

Eine Erklärung, vom Earth Law Center und dem Youth Hub der Global Alliance for the Rights of Nature, in Zusammenarbeit mit den Sitzungsteilnehmern des IUCN Jugend Gipfels

Wir, die Jugend, haben uns beim ersten IUCN Globalem Jugendgipfel (5.-16. April 2021) versammelt, um in kollektiv zu lernen und um uns in einem Wissensaustausch unsere gemeinsamen Ziele zu vereinen und Veränderungen zu fordern.

Die Jugend verfügt über einzigartige und hartnäckige Fähigkeiten, um das derzeitige anthropozentrische Paradigma in Richtung einer Zukunft zu verschieben, in der Menschen im Einklang mit der gesamten Erd Gemeinschaft existieren.

Die Jugend wird jetzt in eine Welt hineingeboren, die mit Umweltverschmutzung überlastet ist und in der die Lebenszyklen der Erde durch wachsende Krisen wie Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt und die globale COVID-Pandemie gefährdet sind.

Wir erkennen an, dass trotz wachsender internationaler Normen und Konventionen die Erhaltungsziele nicht erreicht wurden und die Maßnahmen nicht ausreichen, um eine weitere Verschlechterung und Verschmutzung zu verhindern.

Wir erkennen an, dass das Wohlergehen und Überleben der Menschheit von der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit der Biosphäre und ihrer ökologischen Systeme und Komponenten abhängt.

Wir erkennen an, dass Menschen ein Teil von Mutter Erde sind und dass wir das derzeitige anthropozentrische Paradigma transformieren müssen, das davon ausgeht, dass Menschen Eigentum und Herrschaft über die Erde haben.

Wir erkennen die Solidarität an, die wir mit anderen Menschen sowie Bewegungen für soziale und ökologische Gerechtigkeit teilen, und versuchen, die Rechte der Natur, künftiger Generationen, lokaler Gemeinschaften und indigener Völker gleichermaßen anzuerkennen und zu unterstützen und gleichzeitig ihre Kluft zu überwinden.

Wir unterstützen die Anerkennung der Naturrechte innerhalb der IUCN und anderer Institutionen (z. B. Harmony with Nature-Programm der Vereinten Nationen) und Konventionen (z. B. des Post-2020-Rahmens zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt).

Wir, die Jugendlichen, die an dieser Sitzung teilnehmen, ermutigen zum Handeln und zur Umsetzung einer Zukunft, in der Mensch und Natur existieren und in Harmonie miteinander gedeihen.

Wir sind die Natur. Business as usual ist keine Option mehr.

Unterstützende Autorität

Die internationale Gemeinschaft hat mehrfach die Notwendigkeit und Effizienz einer ganzheitlichen Regierungsführung anerkannt, die den inneren Wert der Natur im Einklang mit der Erde Rechtsprechung anerkennt. Diese Dynamik schreibt sich in den Rahmen der „Harmonie mit der Natur“ ein, der durch mehrere Resolutionen der Generalversammlung der Vereinten Nationen (z. B. A / RES / 75/220) gefördert wird. In über 20 Ländern haben sich rechtliche und politische Änderungen der Rechte der Natur sowie Gerichtsentscheidungen ergeben.

Auf dem IUCN World Conservation Congress (WCC) im Jahr 2012 verabschiedeten die Mitglieder der Union die Resolution 100: „Einbeziehung der Naturrechte als organisatorischen Schwerpunkt in die Entscheidungsfindung der IUCN.“ In dieser EntschlieÙung forderte die IUCN die Einleitung eines Prozesses, der die Rechte der Natur in die IUCN als grundlegend und als Schlüsselemente von Plänen, Programmen und Projekten sowie in die Rechte Politik der IUCN einbezieht und „zu einer neuen Philosophie des menschlichen Wohlbefindens beiträgt.“

Darüber hinaus verabschiedete die IUCN beim ÖRK 2008 die Resolution 4.099 und erkannte an, dass „einer großen Anzahl der Weltsprachen ein genaues Äquivalent für das von der IUCN verwendete Konzept der „Natur“ fehlt und dass stattdessen das Wort oder die Wörter, die sie verwenden, den Menschen einschließen Wesen, Agrobiodiversität und immaterielle Bereiche, die als lebendig und oft ein wichtigerer Teil der Natur wahrgenommen werden als ihre materiellen Gegenstücke... und dass viele der Konzepte, die anstelle von „Natur“ verwendet werden, ganzheitlicher sind und lose übersetzt werden können in Ausdrücken wie "Mutter", "Mutter Erde", "Mutter, die alles möglich macht", "Gemeinschaft aller Wesen", "Erd Gemeinschaft", "Quelle aller", "Selbstregenerierend", "Engel", oder "Geist".

In ähnlicher Weise wurde in der World Charta für die Natur, der Vereinten Nationen (1982) anerkannt, indem "die Menschheit ein Teil der Natur ist" und dass "das Leben im Einklang mit der Natur und dem Menschen die besten Möglichkeiten bietet, gut zu leben". In der Charta wird festgestellt, dass „jede Lebensform... unabhängig von ihrem Wert für den Menschen Respekt verdient“, und dass ein moralischer Verhaltenskodex gefordert wird, um menschliches Handeln so zu steuern, dass andere Organismen mit Respekt behandelt werden. Darüber hinaus erkennt die Charta an, dass im Entscheidungsprozess die Bedürfnisse des Menschen nur erfüllt werden können, „indem das ordnungsgemäÙe Funktionieren natürlicher Systeme sichergestellt wird“.

Es wächst das Bewusstsein für die Bedeutung der Sprache, ihre Rolle bei der Festlegung unserer ethischen und moralischen Überlegungen gegenüber Mutter Erde und dafür, wie unsere Wahrnehmungen und Werte die Erhaltung und das Gesetz vorantreiben.

Darüber hinaus veröffentlichte das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) im Jahr 2021 den ersten Synthesebericht mit dem Titel „Frieden schließen mit der Natur“, in dem es heißt: „Die Transformation sozialer und wirtschaftlicher Systeme bedeutet, unser Verhältnis zur Natur zu verbessern, ihren Wert zu verstehen und sie zu setzen. Dieser Wert steht im Mittelpunkt unserer Entscheidungsfindung.“¹

Wir, die Teilnehmer der „Jugend und die Rechte der Natur: Paradigmenwechsel für alle zukünftigen Generationen“ Sitzung, des ersten globalen IUCN Jugend Gipfels:

Versprechen weitere Maßnahmen zu ergreifen, um das Bewusstsein für die grundlegenden und unveräußerlichen Rechte der Natur und zukünftigen Generationen zu vertiefen und zu verbreiten und um neben unseren individuellen Handlungen für systemische Veränderungen zu kämpfen.

Versprechen zusätzliche Räume zu schaffen, in denen Jugendliche als gleichberechtigte Partner in der Umweltbewegung zusammenarbeiten können, und stellen fest, dass für den Zugang unterentwickelter Länder, marginalisierter Gruppen, BIPOC-Gemeinschaften und aller Disziplinen, einschließlich Wissenschaft, Recht, Wirtschaft und Soziologie, mehr Sorgfalt erforderlich ist.

Versprechen sich jeden Tag zu fragen: "Was habe ich heute für die Natur getan?"

Versprechen daran zu arbeiten, unsere Verbindung zur Natur wiederherzustellen, beispielsweise durch direktes Eintauchen, Sensibilisierung unserer Gemeinschaften durch Bildungsinitiativen und das Erkennen (und Verändern) der Art und Weise, wie wir über und mit der Natur sprechen.

Versprechen die Rechte der Natur über das Papier hinaus in die Tat umzusetzen, zu verändern, wie wir die Natur schätzen, und Methoden zu lernen und anzuwenden, um gute Verwalter für die Natur und zukünftige Generationen zu sein, einschließlich des Blicks in unsere eigene Arbeit, Organisationen und Räume, um Rechte der Natur einzuführen.

Versprechen unsere Schulen und Universitäten aufzufordern, die Rechte der Natur in unsere Lehrpläne aufzunehmen und Wege zu schaffen, um sich mit allen Disziplinen und Studien zu überschneiden, und dieses Wissen in jungen Jahren zu vermitteln.

Versprechen unseren Handlungen, unserer Sprache und unserer Organisation zu überschneiden; und unsere gemeinsamen Ziele zu finden um Freiheitsbewegungen zu unterstützen.

Versprechen, mehr über die indigenen Länder und Gewässer zu lernen, die wir besetzen, die Verträge, die sie regieren, und zu erfahren, wie Jugendliche die Rechte und die Souveränität der indigenen Völker unterstützen können.

Versprechen partizipative wissenschaftliche Ressourcen zu nutzen und zu fördern, um die Gesellschaft zu stärken und Wissenschaftlern bei der Datengenerierung zu helfen.

Versprechen bei unserem Konsum und unseren täglichen Aktivitäten aufmerksam zu sein und die Auswirkungen unseres Handelns auf die Erd Gemeinschaft und zukünftige Generationen zu beachten, und uns zu fragen wo unsere Produkte her stammen, sowie die Privilegien, die wir haben, zu berücksichtigen.

Wir, die Teilnehmer der Bewegung „Jugend und die Rechte der Natur: Paradigmenwechsel für alle zukünftigen Generationen“, beim ersten globalen IUCN-Jugendgipfel:

Drängen den IUCN-Kongress, den Rat, Mitgliedsorganisationen, Experten, Kommissionen und das Sekretariat die Umsetzung ihrer Verpflichtungen zu Naturrechten, wie in Resolution 100 festzulegen, zum Beispiel durch:

- ❖ Inspiration und Förderung der Umsetzung und Durchsetzung der Erdrechtsprechung und der Naturrechte sowie Generierung von Wissen und Instrumenten (z. B. Bereitstellung einer Plattform für den Wissensaustausch), um mehr zumfassendes Verständnis der Natur / Mutter Erde und unserer Beziehung zu und Verantwortung gegenüber ihr ermöglichen ;
 - Für eine juristische Person für Mutter Erde / Natur als Ganzes und in all ihren Formen (gesetzliche Rechte für Flüsse, das Meer, Nationalparks usw.);
 - Menschenrechte als Naturrechte interpretieren (dh das Menschenrecht auf eine gesunde Umwelt ist auch das Recht der Natur auf eine gesunde Umwelt);
 - Schaffung und / oder Förderung von Methoden, mit denen wir den Wert der Natur verstehen und diesen Wert in den Mittelpunkt unserer Entscheidungsfindung stellen (Einbeziehung eines nicht verbrauchenden Werts der Natur und der Auswirkungen auf zukünftige Generationen in die Kosten-Nutzen-Analyse);
 - Die Sicherstellung der Entscheidungsfindung in Bezug auf das menschliche

Engagement für die Erde wird von indigenen Rechts- und Wissenssystemen informiert (und genehmigt), die sich eher aus dem Verständnis von Beziehungen als aus dem Ressourcenverbrauch ergeben.

- Auslaufen / Aufhören der Förderung falscher Lösungen, die die Natur auf den Markt bringen, die Kraftstoff Verschlechterung fördern und die Hauptursachen unserer Probleme nicht angehen, wie z. B. REDD (z. B. Kohlenstoffhandel);
 - Interne Reflexion über die eigene Sprache der IUCN und Aktualisierung ihrer Statuten und Richtlinien, um von einer Sprache, die „Natur“ gleichsetzt, zu einer Ressource und einem Eigentum überzugehen, deren Wert ausschließlich aus dem menschlichen Nutzen und Nutzen (z. B. natürliche Ressourcen, Ökosystemleistungen) besteht, um die Natur zu respektieren und anzuerkennen als Lebewesen / Wesen (z. B. die natürliche Welt, alles Leben und die Erdgemeinschaft);
 - Wiederbelebung und Suche nach der Verabschiedung der World Charta für die Natur von 1982;
 - Neugestaltung der Regierungsführung aus ökologischer / ökozentrischer Sicht (z. B. Öko-Regionen oder Bioregionen);
 - Einbeziehung eines ganzheitlichen und Lifestyle-Ansatzes in die Entscheidungsfindung und Forderung einer proaktiven Prävention und strikten Einhaltung des Vorsorgeprinzips sowie wissenschaftlicher Erkenntnisse und Standards (z. B. *In dubio pro Natura*: im Zweifelsfall auf der Seite der Natur, einer Kreislaufwirtschaft usw.);
 - Annahme und Austausch bewährter Verfahren zur Umsetzung und Durchsetzung der Naturrechte und der Rechte künftiger Generationen, einschließlich der Allgemeinen Erklärung zu den Rechten der Flüsse und des Erdrechtsrahmens für Meeresschutzgebiete;
 - Für die Anerkennung und Durchsetzung der Naturrechte in allen IUCN-Themen, operativen Regionen und Programmarbeiten eintreten.
- ❖ Schaffung von mehr Möglichkeiten für Jugendliche, Wissen und Ideen weltweit auszutauschen. Gewährleistung der Einbeziehung in Veranstaltungen und Projekte im Zusammenhang mit dem Naturschutz, damit sich verschiedene Jugendliche anschließen können, einen Raum haben, sich zu engagieren und befähigt zu werden, ihre Stimmen zu hören und zu respektieren (z. B. zusätzliche virtuelle und freie Jugendgipfel und Internationale Tribunale für Naturrechte für Jugendliche);
- Gewährleistung der Vertretung von Jugend und Natur selbst bei der Entscheidungsfindung (z. B. Ratsmitglieder, Kommissionen, Regierungsstellen und Institutionen). Um ein angemessenes Engagement der Stakeholder zu erreichen, müssen indigene und lokale Gemeinschaften, Jugendliche und die

Natur selbst eine Stimme haben und ihre Interessen und Bedürfnisse berücksichtigen.

- Schaffung einer IUCN-Kommission (oder einer Arbeitsgruppe innerhalb jeder Kommission) für Jugendliche;
- Schaffung einer Strategie für die Einbeziehung der Rechte der Natur in die IUCN-Kommissionen durch übergreifende und gemeinsame Initiativen, Veranstaltungen, Diskussionen oder Projekte;
- Bewusstes Entwerfen von Schullehrplänen, um uns die Vernetzung von Natur und erdzentrierter Sprache und Lebensweise beizubringen und diese Lücke der Unverbundenheit zu schließen; zu verstehen, woher unsere Produkte kommen, wie wir Zugang zu sauberem Wasser haben usw.;
- Unterstützung der Verabschiedung des Antrags 056 - Schaffung der Ombudsperson für künftige Generationen auf dem bevorstehenden IUCN World Conservation Congress 2021 und Prüfung der Schaffung dieser Position als Hüter der Natur;

Um die jetzt offensichtliche „Krise des Lebens“ zu verhindern, ist es unerlässlich, unsere Wahrnehmungen und Werte weiterzuentwickeln, unter anderem durch den Übergang zu Sprach- und Governance-Strukturen, die die Vernetzung ökologischer Prozesse darstellen und Menschen und unsere Systeme als eingebettet in die Erde und natürliche Systeme sehen. Wir bitten den Generaldirektor der IUCN, diese Erklärung den Vereinten Nationen vorzulegen.